

Bericht des Superintendenten auf der Herbsttagung der Kreissynode des Evangelischen Kirchenkreises Südharz



„Ich bin ja nach deinem Namen genannt“

(Jesaja 15,16)

Nordhausen, am 534. Taufstag Martin Luthers

Wertes Präsidium, hohe Synode,
werte Gäste, liebe Schwestern und Brüder,

„Dein Wort ward meine Speise, sooft ich's empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, Herr, Gott Zebaoth.“¹ Diese Worte aus dem 15. Kapitel des Jesajabuches sind mein Taufspruch. Sie begleiten mich durch mein Leben und sind mir in den letzten Jahren immer wichtiger geworden. Ein Zettel mit diesen Worten klebt zu Hause auf der Schreibtischlampe, als wolle diese dadurch noch heller leuchten. Für mich wird in den Worten meines Taufspruchs Gottes Zusage jeden Tag aufs Neue vernehmbar.

Ich habe die Bedeutung von Gottes Verheißung, wie sie uns Menschen in der Taufe ins Herz gelegt wird, in jener Ikone wiedergefunden, die Sie auf dem Deckblatt abgedruckt finden. „Jesus hält die Hand auf die Schulter eines Freundes“, so ist meine Überschrift über dieses besondere Bild. Zum ersten Mal bin ich in der Versöhnungskirche von Taizé² auf die beiden Männer gestoßen. Jesus zeigt seine Verbundenheit mit dem Märtyrer Menas, erst ägyptischer Soldat, später Mönch und Abt. Er trat für seinen Glauben ein und starb der Legende nach unter den Christenverfolgungen des Kaisers Diokletian im Jahre 296. Sein Bekennermut wurde vielen zum Vorbild und zur Hilfe im Glauben.

Am 534. Taufstag Martin Luthers hören wir Gottes Verheißung und erfahren für uns zur Stärkung: Christus steht uns zur Seite. Seine Hand legt sich liebevoll, ermutigend und zuspruchsvoll auch uns auf die Schulter.

Es ist eine Geste der Begleitung. Christus, der uns begleitet, ist auf der Ikone als „Soter“ – als Retter – bezeichnet. „Christus, der Sohn Gottes, ist unser Retter“, so lautet ein altes urchristliches Bekenntnis, noch heute in die Welt getragen mit jedem Fisch³ auf der Heckklappe eines Autos. Das Buch in seinem Arm unterstreicht dies noch einmal. Es ist ein altes und wertvolles Evangeliar, auf das Wort Gottesweisend, das Evangelium, die Frohe Botschaft.

Als getaufte Schwestern und Brüder leben wir von dieser Frohen Botschaft und erfahren durch sie die Zusage Gottes, täglich neu. Im Heidelberger Katechismus heißt es in Frage 1: „Was ist dein einziger Trost im Leben und im Sterben?“; die Antwort darauf: „Dass ich mit Leib und Seele, im Leben und im Sterben nicht mein, sondern meines treuen Heilands Jesu Christi eigen bin...“⁴. Ich bin ja nach deinem Namen genannt.

¹ Jesaja 15,16

² Das Original in den Maßen 57x57 cm befindet sich in der Abteilung für ägyptische Antike im Musée du Louvre in Paris.

³ Das griechische Wort für Fisch heißt „Ichthys“. Es wird als Akrostichon verwendet. Übersetzt ergibt sich das Bekenntnis: „Jesus Christus, Gottes Sohn, unser Erlöser“.

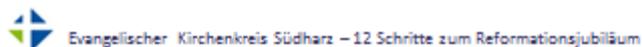
⁴ „Dass ich mit Leib und Seele im Leben und im Sterben nicht mir, sondern meinem getreuen Heiland Jesus Christus gehöre. Er hat mit seinem teuren Blut für alle meine Sünden vollkommen bezahlt und mich aus aller Gewalt des Teufels erlöst; und er bewahrt mich so, dass ohne den Willen meines Vaters im Himmel kein Haar

1. Reformationsjubiläum

Beginnen möchte ich den Bericht mit dem Rückblick auf das ereignisreiche Reformationsjubiläum. Am 31. Oktober feierten wir 500 Jahre Reformation. Das für uns Besondere in diesem Jahr ist die Einweihung der Herzschlag-Jugendkirche. Mit dieser Einweihung findet eine umfangreiche Baumaßnahme weitestgehend ihren Abschluss, von den Außenanlagen und einigen nachgeordneten Arbeiten in ihrem Inneren abgesehen. Insgesamt werden am Ende 2,14 Mio. Euro in die Sanierung geflossen sein. Das ist viel Geld. Ich bin überzeugt, dass es an der richtigen Stelle investiert wurde.

Mit dem Projekt „12 Schritte zum Reformationsjubiläum“ haben wir Gemeinden im Kirchenkreis eingeladen, sich mit ihren Geschichten und Geschichte, Sichtweisen und Entdeckungen in das Reformationsjahr 2017 einzubringen. Die Gottesdienste, Feste und Begegnungen klingen noch immer nach. Zur Mittagspause werden hier auf der Leinwand Bilder aus den Gemeinden zu sehen sein. Einen kurzen Überblick finden Sie unter dem Punkt zwei in diesem Bericht.

Am 14. September 2017 durfte ich folgende kleine Präsentation im Rahmen der 21. Thüringer Regionalplanertagung im Bürgersaal hier in Nordhausen vortragen⁵:



Luthers Freunde im Südharz - 12 Schritte zum Reformationsjubiläum

1. Ausgangspunkt
2. Herausforderungen
3. Chancen
4. Netzwerk und Partner
5. Vorsichtiges Fazit



von meinem Haupt kann fallen, ja, dass mir alles zu meiner Seligkeit dienen muss. Darum macht er mich auch durch seinen Heiligen Geist des ewigen Lebens gewiss und von Herzen willig und bereit, ihm forthin zu leben.“ (Nach der revidierten Ausgabe 1997, 7. Auflage 2015).

⁵ Folien nur auszugsweise abgedruckt.



1. Ausgangspunkt

- ❖ Am 31. Oktober 2017 jährt sich der Thesenanschlag von Wittenberg zum 500. Mal
- ❖ 2008 Eröffnung der Lutherdekade (auch Reformationsdekade)
- ❖ Nordhausen gehört dem Zusammenschluss „Bund der Lutherstädte“ an
- ❖ In der Stadt Nordhausen wurde eine Arbeitsgruppe zur Vorbereitung der jeweiligen Dekadenjahre etabliert – hier wurden Veranstaltungen gemeinsam geplant
- ❖ Seit 2014 auch Vorbereitungen zum Jubiläum 2017
- ❖ Frau Petra Gunst wird im November 2014 zur Reformationsbeauftragten des Kirchenkreises Südharz berufen
- ❖ Bis zu diesem Zeitpunkt gab es noch kein Konzept für das Jubiläumsjahr, aber bereits erste Ideen



2. Herausforderungen



Wie feiern wir das Jubiläum angemessen in Nordhausen?



Wie können wir die Gemeinden im Kirchenkreis einladen?



Welche Partner brauchen wir?



Welche finanziellen Möglichkeiten haben wir?



3. Chancen

- ❖ Unter einer gemeinsamen „Überschrift“ feiern
- ❖ Verbindende Themen bzw. Elemente aufgreifen
- ❖ Weitreichende Beleuchtung des Themas durch individuelle Blickrichtungen
- ❖ Besinnung auf kulturelle Wurzeln
- ❖ Öffnung von Kirche in die Gesellschaft
- ❖ Wahrnehmung von Kirche in der Gesellschaft



4. Netzwerk & Partner



Partner im städtischen Bereich
 Stadt Nordhausen – Stadtinformation
 Stadtbibliothek „Rudolf Hagelstange“ Nordhausen
 Stadtmuseum Flohburg



Partner im Bildungsbereich
 Staatliches Gymnasium Wilhelm-von-Humboldt Nordhausen
 Staatliches Herder-Gymnasium Nordhausen
 Staatliche Regelschulen am Petersberg Nordhausen
 Evangelische Grundschule Nordhausen
 Ökumenischer Kindergarten Nordhausen





4. Netzwerk & Partner



Partner im kulturellen Bereich
Theater Nordhausen
Jugendkunstschule Nordhausen



Weitere Partner

Die Johanniter-Unfallhilfe
Nordthüringer Lebenshilfe gemeinnützige GmbH
Diakonie Nordhausen/Stiftung „Maria im Elende“ GmbH
pro vita Akademie Nordhausen gGmbH
Jugendgäste- und Bildungshaus Rothleimmühle



5. Vorsichtiges Fazit



Das Reformationsjubiläum ist in den Gemeinden und Kommunen angekommen.



In den Gemeinden und Kommunen haben verschieden Vereine und Initiativen zusammen gewirkt.



Das Konzept „Luthers Freunde“ hat weitreichend Zuspruch gefunden.

Unter der Überschrift „Ein unermesslicher Schatz“ war der Kirchenkreis Südharz im Jubiläumsjahr vielfältig vertreten und wir sind in der Öffentlichkeit sichtbar geworden. Für die große Zahl an Veranstaltungen möchte ich folgende Augenblicke exemplarisch in Erinnerung rufen:

- a. Gottesdienst und Festumzug zum Rolandsfest in Nordhausen am 11. Juni 2017 mit den eigens dafür gebauten Großpuppen, die anschließende Festwoche und dem Kreiskirchentag am 18. Juni 2017 auf dem Blasiikirchplatz in Nordhausen;
- b. Wandermarathon am 25. Juni 2017 mit Startpunkt Großwechungen und Zieleinlauf Neustadt/Harz.
- c. Die Präsentation des Reformationsgeschehens im Kirchenkreis, gemeinsam mit der prämierten Ausstellung „Natürlich! – Luther!“ und einer eigens hergestellten Spielesammlung des Nordhäuser Humboldt-Gymnasiums im Rahmen der Weltausstellung in Wittenberg.

Ein herzliches Dankeschön an alle Gemeinden und ihre helfenden Hände. Sie haben das Reformationsjubiläum zu einem Festjahr werden lassen. Ein besonderes Dankeschön an unsere Reformationsbeauftragte Frau Petra Gunst. Wir werden dieses Dankeschön sichtbar machen zum Neujahrempfang am 4. Dezember 2017 an diesem Ort im Beisein unserer Landesbischöfin Ilse Junkermann.

Viel und heftig wurde seit dem Reformationstag über das Lutherdenkmal an der Blasiikirche diskutiert. Die Meinungen gehen weit auseinander. Dabei stehen sowohl die Gestaltung des Denkmals als auch die begleitende Tafel im Fokus der Kritik. Grundsätzlich ist eine kritische Begleitung zu begrüßen. Das Denkmal geht zurück auf eine Initiative des Rotay-Club Nordhausen. Er ist Auftragsgeber für das Lutherdenkmal. Mit der Einweihung wurde es an die Stadt Nordhausen übergeben. Evangelische und Katholische Kirche haben sich an dem Diskussionsprozess um ein Lutherdenkmal beteiligt.

Nach einer deutlichen Wortmeldung von Prof. Dr. Reinhard Schramm, dem Vorsitzenden der Jüdischen Landesgemeinde Thüringen und dem Einschalten unserer Landesbischöfin Ilse Junkermann, wurde das Denkmal um die begleitende Tafel erweitert. Es ist eine wertvolle Geste, dass Prof. Dr. Schramm der Einweihung des Denkmals am Reformationstag beiwohnte.

Mit Blick auf die Tafel und die zur Sprache gebrachte Schuld der Evangelischen Kirche ist an dieser Stelle kein vollständiges Kompendium der Kirchengeschichte und des Kirchenkampfes zwischen der Bekennenden Kirche und den Deutschen Christen zu erwarten, sondern ein eindeutiger Verweis auf die Verantwortung der Kirche in Geschichte und Gegenwart. Wir wissen um unsere Verantwortung und entziehen uns dieser nicht.

2. Gemeindeleben

Mehr als 12 Schritte führten uns durch das letzte Jahr zum Reformationsjubiläum. Am 31. Oktober 2016 wurde das Festjahr mit einem Gottesdienst und anschließenden

Luftballongrüßen in **Nordhausen** eröffnet. Bereits ein paar Tage vorher konnte man in **Großwechungen** „Essen wie bei Luthers“. Diese Veranstaltung war so erfolgreich, dass sie weitaus öfter stattfand, als im Begleitprogramm abgedruckt. In **Urbach** traf man auf Thomas Münzer und Martin Luther. Eine Woche später konnte man dem Reformator in **Wallrode** wieder begegnen. 500 Jahre nach dem Thesenanschlag war er wohl zum ersten Mal dort mit einem nicht ganz historischen Besuch zu Gast. In **Bielen** wurde für das Fest eigens ein Theaterstück geschrieben. Nicht nur dieses begeisterte. Die Vereine des Ortes ließen sich rufen. Ein großes Fest wurde gefeiert.

In **Gerterode** hat ein zufälliger Fund beim Aushub eines Kellers für neue Erkenntnisse zur Geschichte des Ortes geführt und in **Bernterode** wurde das alljährliche Kirchweihfest in diesem Jahr besonders gefeiert.

In den Sommer startete die Kirchengemeinde in **Görsbach** mit ihrem Gemeindefest und einer Präsentation zu Cyriakus Taubenthal. Das große Stadtjubiläum in **Nordhausen** mit der anschließenden Festwoche und dem abschließenden Kreiskirchentag bildeten einen weiteren Höhepunkt auf dem Weg durch das Reformationsjahr. Mit dem Besuch der Maus wurde der Kreiskirchentag zu einem Fest für Jung und Alt. Es ist dabei auch gelungen, das Interesse von kirchenfernen und außenstehenden Menschen zu wecken.

Noch ganz im Schwung des Kreiskirchentages ging es eine Woche später auf Wanderung durch den Südharz. Der Harzblick-Wandermarathon lud gleich auf drei Strecken ein. So fanden sich Wanderhungrige und Familien in gleicher Weise ein und erlebten in **Neustadt** ein herzliches Willkommensfest. In der Gemeinde **Liebenrode** wird schon seit einigen Jahren über Johann Mylius geforscht. In diesem Jahr präsentierte die Gemeinde eine Übersetzung aus den Werken des Dichters und Gelehrten, welche durch Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihrem Lehrer Herrn Onnen am Humboldt-Gymnasium Nordhausen entstanden ist.

Nach den Sommerferien öffnete die Kirche St. Johannis zu **Nohra** ihre Pforten. Nicht nur das frisch gedeckte Dach mit den neuen Gaupen war zu bestaunen. In der Gemeinde suchte man nach Spuren zu Caspar Zerbst, dem ersten evangelischen Pfarrer der Gegend. Auch wenn die Quellenlage dürftig ist, haben sie doch Einblicke in die Reformationszeit ermöglicht. Diese Einblicke wurden eine Woche später in **Elende** vertieft. Auf ökumenischem Pilgerweg kamen Menschen in den mittelalterlichen Wallfahrtsort zum Pilgerfest und Glockenjubiläum.

In **Wülfingerode** gab es viele Gründe zu feiern. Der Kirchenbauverein hat in den zurückliegenden 20 Jahren die Sanierung der Kirche St. Elisabeth vorangetrieben und pünktlich zum Jubiläum ein Lutherzimmer eingerichtet. Grund zum Feiern und zum Dank sagen für das reichhaltige ehrenamtliche Engagement im Kirchenkreis Südharz.

Auch in **Stöckey** entstand ein eigenes Theaterstück zu „Luther – Streiter für die Erneuerung“. Das Fest rund um die Kirche lockte viele Menschen an. Landrat Dr. Werner Henning folgte der Einladung gern.

Mit zwei weiteren Festen näherten wir uns deutlich dem Reformationstag. In **Ilfeld** zeigte eine Ausstellung den Weg Michael Neanders von Wittenberg in die Klosterschule nach Ilfeld. In **Münchenlora** wurde die Bedeutung der Kirchenmusik für die Reformation besonders hervorgehoben.

Insgesamt zeigten die mehr als „12 Schritte zum Reformationsjubiläum“ eine erstaunliche Breite. In den nächsten Wochen werden die Roll-ups als Erinnerung an dieses Festjahr in die Gemeinden zurückkehren. Nicht aber, ohne vorher noch einmal ein herzliches Dankeschön zu sagen, für die vielen Einblicke in Luthers Leben, seine Zeit und evangelisches Selbstbewusstsein. Ich danke allen Partnern in diesem Jahr für die hervorragende Zusammenarbeit und im Besonderen der Stadt Nordhausen für die großzügige Unterstützung zur Festwoche und zum Kreiskirchentag.

Darüber hinaus ist mit dem Reformationsfest an das Luther-Musical in St. Blasii zu erinnern und an das Kindermusical zu Martin Luther, welches in Ilfeld, Heringen und Ellrich aufgeführt wurde.

Alle Jahre wieder ist der **Weltgebetstag der Frauen** am 1. Freitag im März ein Höhepunkt im Festkalender. In diesem Jahr wurden Eindrücke aus den Gottesdiensten und Festen nicht nur gesammelt, sondern auf einem eigenen Roll-up festgehalten. Diese Bilder gingen im Sommer unter der Überschrift „Ein unermesslicher Schatz“ mit auf Weltreise zu einer internationalen Konferenz nach Brasilien.

Über die **Bautätigkeiten** im Kirchenkreis wird unsere Baureferentin Frau Brunhilde Stolze weiter Einblick geben. Ich möchte an dieser Stelle vor allem nach Sollstedt, Epschenrode und Niedergebra blicken. In Sollstedt wurde vor allem der Fußboden und Farbanstrich der Kirchenbänke erneuert. In Epschenrode konnte die Sanierung des Innenraums weiter vorangebracht und die Orgel wieder eingeweiht werden. In Niedergebra entstand nach der Entkernung des Kirchenraumes ein völlig neues Raumgefühl. Ohne den ehrenamtlichen Einsatz in den Gemeinden wären diese Projekte nicht denkbar gewesen. Sie stehen exemplarisch für das breite Engagement der Gemeinden für ihre Kirchen.

Vom Kirchen- und Gemeindefest in Bösenrode über die Aufführung der Matthäuspassion mit Clown Leo in Bleicherode bis zur Abendmusik nach Großbodungen durchziehen vielfache Gemeindeaktivitäten unseren Kirchenkreis. Der große Kirchentag in Berlin, Leipzig und Wittenberg, die Kirchentage auf dem Wege in Erfurt und an anderen Orten oder das Handwerkercamp in Hoheneiche boten Begegnungen untereinander.

Ein „unermesslicher Schatz“ findet sich in allen unseren Kirchengemeinden, in der Arbeit mit Kindern und Familien, unter den Jugendlichen und in den Bereichen der diakonischen und kirchenmusikalischen Arbeit.

3. Personalsituation

Personell gab es im Berichtszeitraum einige Bewegung im Kirchenkreis.

Im August durften wir Pfarrerehepaar Sabine und Hauke Meinhold in **Heringen** und **Nordhausen** begrüßen. Beide Theologen teilen sich die Pfarrstelle Heringen. Pfarrer Hauke Meinhold ist zudem Inhaber der zweiten Pfarrstelle St. Blasii-Altendorf.

Die Kreissynode hat auf ihrer Frühjahrstagung die Errichtung einer **Vertretungsdienststelle** im Kirchenkreis beschlossen. Nach Genehmigung und Ausschreibung konnte diese Stelle zum 01. Januar 2018 mit Pfarrer Thomas Reim aus Nordhausen besetzt werden. Pfarrer Reim übernimmt mit Dienstantritt die Vakanzverwaltung im Pfarrbereich Silkerode. Die dortige Pfarrstelle konnte auch nach dreimaliger Ausschreibung nicht besetzt werden. Wir hoffen nun auf eine Besetzung über das Entsendungsdienstverfahren. Herzlichen Dank an Pfarrerin Ulrike Kosmalla für die Vakanzvertretung und alle, die in dieser Zeit unterstützend zur Seite standen.

Auch im **kirchenmusikalischen Verkündigungsdienst** gab es kleine Veränderungen. Im Frühjahr konnte ich berichten, dass Frau Margarita Yeromina ihren Dienst als Kantorin in Bleicherode zum 1. April 2017 aufgenommen hat. Wir haben sie im August in ihr Amt als Kantorin zu Bleicherode und Kreiskantorin für den Kirchenkreis eingeführt.

Zum Ende der Erziehungszeit kehrte Frau Mirijam Leha wieder fest in die kirchenmusikalische Arbeit zurück. Sie hat die Leitung des Posaunenchores in Großbodungen und kirchenmusikalische Begleitung in der Goldenen Aue übernommen. Die Arbeitsverträge mit Frau Viola Kremzow und Frau Christine Heimrich konnten zum 1. November 2017 entfristet werden. Im Gegenzug endete das Arbeitsverhältnis mit Herrn Christoph Zschunke zum 25. September 2017. Er wird die Leitung des Gospelchores „Karibu“ an Frau Yeromina schrittweise abgeben. Bis 25. November 2017 ist er als Honorarkraft tätig.

Im fröhlichen Reigen unserer **Gemeindepädagoginnen und Gemeindepädagogen** konnten wir jüngst Herrn Veit Kuhr begrüßen. Herr Kuhr unterstützt die Arbeit während der Elternzeit von Frau Doreen Bruchmann und Frau Katharina Schmolke. Familie Bruchmann durfte am 20. September Helena Eleonore begrüßen und Familie Schmolke am 5. Oktober Micha Johannes. Von hier aus beiden Familien Gottes Segen zur Geburt ihrer Kinder.

So dankbar und fröhlich wir mit den größer gewordenen Familien sein können, so bedrückt sind wir mit der Nachricht, dass Frank Tuschy aus gesundheitlichen Gründen für längere Zeit seinen Dienst im KILA in Nordhausen nicht ausüben kann. Wir wünschen ihm eine bewahrende Zeit der Genesung, ihm und seiner Familie Gottes Segen.

Durch die Elternzeit von Frau Katharina Schmolke ergaben sich einige Veränderungen: Frau Ines Delert übernahm einen Teil der Aufgaben als Referentin für die Arbeit mit Kindern und Familien. Die Klinikseelsorgerin Frau Cornelia Georg hat mit Schuljahresbeginn zusätzlich Religionsunterricht an der Evangelischen Grundschule übernommen. Erlauben Sie mir den

Einschub und Gruß an die Evangelische Grundschule Nordhausen. Sie feierte in diesem Jahr ihr 20jähriges Bestehen. Das Fest hat wieder einmal gezeigt: gut, dass wir diese Schule haben.

Damit komme ich zum **Religionsunterricht**. Im Kirchenkreis Südharz werden in diesem Schuljahr 111 Stunden RU an 17 Schulen durch 13 kirchliche Lehrkräfte erteilt. Der Kirchenkreis Mühlhausen unterstützt uns dabei mit 8 Schulstunden. Der Anteil Religionsunterricht ist in den letzten Jahren gewachsen, wird sich aber nicht auf diesem Niveau weiterentwickeln. Ein Grund dafür ist, dass wir in mehreren Schulen nur befristet tätig sind auf Grund von Elternzeitvertretungen.

Eine feste Mitarbeitergröße stellen die vielen **ehrenamtlich Mitarbeitenden** dar. Drei Bereiche möchte ich stellvertretend für alle besonders erwähnen:

- Im Bereich Mackenrode und Liebenrode, sowie in der Goldenen Aue laufen zwei Projekte im Rahmen der Arbeit mit Kindern;
- Frau Erika Herzel aus Niedergebra ist seit 30 Jahren aktiv in der Verantwortung für die jährliche Ältestenrüstzeit auf Burg Bodenstein, diese Rüstzeit ist seit Jahren fest in den Händen eines ehrenamtlichen Teams;
- Die Ehrenamtsveranstaltung am 1. September in Wülfingerode nahm besonders das Engagement der Kirchbauvereine in den Blick.

Die **Frauenarbeit** im Kirchenkreis hat mit der Frauenversammlung vor einer Woche ein neues Team. Über sechzig Frauen folgten der Einladung nach Niedergebra und wählten: Corina Sänger (Gemeindepädagogin), Cornelia Georg (Krankenhausseelsorgerin), Astrid Leidereiter (Gemeindepädagogin), Christel Schmidt (Nordhausen), Birgit Fehrmann (Hörningen) und Kathrin Schwarze (Nordhausen). Anschließend wurde Kathrin Schwarze von den Teilnehmerinnen als Vorschlag für die Beauftragte mit überwältigender Mehrheit gewählt. Einen herzlichen Dank für die Bereitschaft zur Mitarbeit an das neue Team und einen herzlichen Dank an das bisherige Team unter der Leitung von Pfarrerin Dorothea Heizmann.

Eine besondere Freude im letzten Jahr war die Begrüßung von zwei neuen **Lektoren** im Kirchenkreis: Frau Roswitha Böck und Frau Tilly Pape nahmen an der Lektorenausbildung im Kloster Volkenroda teil. Im neuen Lektorenkurs im Kloster Volkenroda ist der Kirchenkreis Südharz auch wieder vertreten. Frau Hildigund Neubert hat nach erfolgreicher Lektorenausbildung mit dem Kirchlichen Fernunterricht in Neudietendorf begonnen.

In Großwechungen fand in diesem Jahr die Ausbildung zur KinderleiterCard (**KiLeiCa**) statt. Elf Jugendliche haben diese Ausbildung durchlaufen und unterstützen seither die Arbeit mit Kindern.

Ein herzliches **Dankeschön** möchte ich allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Ehrenamt wie hauptberuflich sagen. Sie geben mit ihrem Dienst das Evangelium weiter und halten das Wort Gottes im Kirchenkreis am Laufen.

4. Zukunft, Werkstatt - Zukunftswerkstatt

Im Frühjahr konnte ich Ihnen berichten, dass der Kirchenkreis Südharz drei Erprobungsraum-anträge auf den Weg gebracht hat. Heute muss ich Ihnen berichten, dass alle drei Anträge aus unterschiedlichen Gründen abgelehnt wurden. Ein Nachgespräch dazu hat bisher nicht stattgefunden.

Weitaus intensiver beschäftigen wir uns in unterschiedlichen Weisen mit dem Thema Zukunft und verbinden es mit dem Gedanken einer Werkstatt zur Zukunftswerkstatt. Das hat etwas von Ausprobieren, Experimentieren, Versuchen. Was dabei herauskommen wird, wissen wir noch nicht; dass es nicht einfach so weitergehen kann wie bisher, hingegen schon. In ihrem Memorandum zum Reformationsfest 2017 schreiben die Theologen Friedrich Schorlemmer und Christian Wolff, dass es nicht reicht, in der kirchlichen Arbeit sich „[zu] erschöpfen in der strukturellen Umsetzung von Sparmaßnahmen“⁶. „Vielmehr“, so die beiden weiter, „gilt es Glauben zu vermitteln, Menschen durch den Zuspruch des Evangeliums zu stärken, gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen.“⁷

Ein Jahr lang haben wir unter der Überschrift „Ein unermesslicher Schatz“ Reformationsjubiläum gefeiert. Diese Überschrift ist dabei nicht nur die Feststellung, dass wir einen solchen unermesslichen Schatz in unseren Kirchengemeinden haben. Sie ist zugleich auch die Aufforderung, diesen unermesslichen Schatz zu heben. Gleichsam sind wir erinnert an Martin Luthers 95 Thesen. In These 62 heißt es: „Der wahre Schatz der Kirche ist das allerheiligste Evangelium von der Herrlichkeit und Gnaden Gottes.“

5. Ausblick

Hohe Synode, liebe Schwestern und Brüder,

am 534. Taufstag unseres Reformators Martin Luther sehen wir nicht nur zurück, sondern vor allem nach vorne. Aus der Taufe schöpfend und in Gottes Verheißung lebend, hoffen wir auf SEINE Kraft, die unsere Schwachheit mächtig macht. Wir sind ja nach SEINEM Namen genannt. Das darf uns gelassen machen und aufmerksam bleiben: Gelassen, weil unsere Kirche auf Christus gegründet ist und er selbst als Herr seiner Kirche ihr Wohl lenkt und leitet; Aufmerksam, weil wir durch das Evangelium unseres Herrn in die Nachfolge gerufen sind. „Dein Wort ward meine Speise, sooft ich's empfang, und dein Wort ist meines Herzens Freude und Trost; denn ich bin ja nach deinem Namen genannt, Herr, Gott Zebaoth.“ So geht auch bei uns die Reformation weiter.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

⁶ Schorlemmer, Friedrich und Wolff, Christian, Reformation in der Krise. Wider die Selbsttäuschung, Ein Memorandum zum Reformationsfest 2017, Beilage in EKMintern 10/2017, herausgegeben vom Landeskirchenamt Erfurt, Erfurt 2017, Seite V.

⁷ Ebd.